

# Die Energiewende am Niederwerder

Arbeitskreis „Wirtschaft, Arbeit, Verkehr“ der CDU-Landtagsfraktion informiert sich zur Energiepolitik bei Stadtwerken

Döbeln (T.S.). Auf seiner Sommertour machte gestern der Arbeitskreis „Wirtschaft, Arbeit und Verkehr“ der CDU-Fraktion des Sächsischen Landtags in Döbeln Station. Zwischen dem 1. und 8. August besuchen die Wirtschaftsexperten der CDU-Fraktion zahlreiche Unternehmen und Verbände in ganz Sachsen, um sich vor Ort ein Bild über die aktuelle Situation in der Sächsischen Wirtschaft zu machen.

Schwerpunktthema gestern waren erneuerbare Energien, die Novelle des Energieeinspeisegesetzes sowie die allgemeine Energiepolitik. Deshalb hatte der Döbelner Landtagsabgeordnete und das Ausschussmitglied Sven Liebhauser gestern die Kollegen zu den Döbelner Stadtwerken gelotst. Nach Besuchen im Bergbau im Erzgebirge und in einer Bergbaufolgelandschaft passte der gestrige Besuch in Döbeln zum Schwerpunktthema Energiewende wie die Faust aufs Auge.

„Ich denke, dass es für mich und meine Kollegen gut ist, mal mit Leuten, wie unserem Stadtwerkechef Reinhard Zerge das Thema Energiewende zu besprechen. Er ist seit Jahrzehnten auf diesem Gebiet tätig und hat einige sicher schlagkräftige Argumente“, sagt Sven Liebhauser. Die Landtagsabgeordneten hätten zwar nicht direkt mit den Energiegesetzen zu tun, weil die vom Bund kämen, doch über den

Bundesrat haben die Länder ja darauf wieder Einfluss.

Stadtwerkechef Reinhard Zerge lud die Landtagsabgeordneten aus dem Erzgebirge, dem Vogtland, aus dem Leipziger Land und aus Zwick-

au zunächst ins Blockheizkraftwerk auf dem Niederwerder. Zwei Achtzylinder-Erdgasverbrennungsmotoren erzeugen hier immer dann Strom, wenn in der Innenstadt, im Rathaus, im Kaufhaus und im Stadtbad Wärme

gebraucht wird. Die schalldicht eingepackten Gasturbinen im neuen Blockheizkraftwerk der Stadtwerke auf dem Niederwerder können 2700 Haushalte der Innenstadt mit Strom versorgen. Die Abwärme wird als Warmwasser ins Heiznetz eingespeist und sorgt für Wärme im Theater, in Wohnungen und Unternehmen auf der Muldeninsel.

Seit 1995 erzeugen die Stadtwerke bereits im Heizwerk Döbeln-Nord mittels Kraft-Wärme-Kopplung Strom und Wärme. Seit November vergangenen Jahres rattern am Niederwerder die zwei Module mit je 400 Kilowatt in einer 14 Meter langen, zehn Meter breiten und sieben Meter hohen Halle. Jede Turbine ist schalldicht verpackt, damit die Bewohner der Innenstadt ruhig schlafen können.

Fünf Millionen Kilowattstunden Strom im Jahr sollen die beiden Gasturbinen künftig erzeugen. Mit der Abwärme der Anlage werden fünf Millionen Kilowattstunden Wärme erzeugt. Runde 1,5 Millionen Euro haben die Stadtwerke in ihrem 20. Bestehensjahr in die Anlage investiert.

Im Anschluss an die Besichtigung erklärte Zerge den Landtagsabgeordneten anhand von Unternehmensdaten der Stadtwerke Döbeln, was aus seiner Sicht bei der Energiewende in Deutschland nicht außer Acht gelassen werden dürfte.



Döbelns CDU-Landtagsabgeordneter Sven Liebhauser (3.v.l.) hatte seine Fraktionskollegen mit dem Ausschuss gestern zu den Döbelner Stadtwerken eingeladen.